

29416 Groß Chüden (SAW)

[~5 km onö Salzwedel; UTM: U32 647 5857]

„Chüden“ ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein altslawischer Begriff.

Allein die Tatsache, dass es sowohl ein Groß Chüden als auch ein Klein Chüden gibt, scheint diese Annahme zu bestätigen. In der Christianisierungs- und gleichzeitigen Landnahme-Epoche des 12. und 13. Jh. war es üblich, einen ehemals slawisch bewohnten Ort mit dem Adjektiv „Groß“ zu versehen, wenn der Ort schließlich mehrheitlich von Deutschen bewohnt wurde.

Die verdrängte oder nicht assimilierungswillige slawische Bevölkerung siedelte sich oft unweit ihres ehemaligen Heimatdorfes an, das nun mit dem Adjektiv „Klein-“, gekennzeichnet wurde. Und so gibt es ein Groß Chüden und unweit davon ein Klein Chüden.

Was „Chüden“ eigentlich bedeutet, konnte der Autor allerdings nicht herausfinden.

SW



NO



Die Kirche wurde im frühen 13. Jh. als Feldsteinsaal mit schmalerem Chor errichtet. Romanische Stilelemente dokumentieren sich in der Nordwand in Gestalt eines rundbogigen Gemeindeportals und der Priesterpforte in der Chorwand. Die Fenster wurden neuzeitlich vergrößert; das kleine rundbogige in der Ostwand verblieb im bauzeitlichen Zustand.

Erst im 16. Jh. kam es zum Anbau eines Querturms mit hohen Giebeln.

Kunstwissenschaftler heben das Schnitzretabel mit etwa 20 biblischen Schnitzfiguren und einem großen hölzernen Kruzifixus aus dem 16. Jh. hervor.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Jeebel, Riebau, Ritze.